

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gellerts Geistliche Oden und Lieder mit Melodien

Bach, Carl Philipp Emanuel

Berlin, 1771

Die Liebe der Feinde.

urn:nbn:de:bsz:31-34025

Unschuldig.



Die will ich dem zu schaden suchen, Der mir zu schaden sucht. Die will ich mei- nem
Fein- de suchen, Wenn er aus Haß mir flucht.

Die Liebe der Feinde.

Die will ich dem zu schaden suchen,
Der mir zu schaden sucht.
Die will ich meinem Feinde fluchen,
Wenn er aus Haß mir flucht.

Mit Güte will ich ihm begegnen,
Nicht drohen, wenn er droht.
Wenn er mich schilt, will ich ihn segnen;
Dies ist des Herrn Gebot.

Er, der von keiner Sünde wußte,
Vergalt die Schmach mit Huld,
Und litt, so viel er leiden mußte.
Mit Sanftmuth und Geduld.

Will ich, sein Jünger, wiederschelten,
Da er nicht wiederschalt?
Mit Liebe nicht den Haß vergelten,
Wie er den Haß vergalt?

In seinem Haß ihn zu ermüden,
Will ich ihn gern vorziehen,
Und als ein Christ bereit zum Frieden,
Bereit zu Diensten seyn.

Wahr ist, Verläumdung dulden müssen,
Ist eine schwere Pflicht.
Doch selig, wenn ein gut Gewissen
Zu unsrer Ehre spricht!

Dies will ich desto mehr bewahren:
So bessert mich mein Feind,
Und lehrt mich, weiser nur verfahren,
Indem er böse meynt.

Und wird er, mich zu untertreten,
Durch Güte mehr erhitzt:
Will ich im Stillen für ihn beten,
Und Gott vertraun; Gott schütze.

Ich will mich vor den Fehlern hüten,
Die er von mir erfand;
Und auch die Fehler mir verbieten,
Die er nicht wissen kann.

So will ich mich durch Sanftmuth rächen,
An ihm das Gute sehn,
Und dieses Gute von ihm sprechen;
Wie könnt er länger schmähen!